

Prüfer:

Ich habe K insgesamt als recht freundlichen Prüfer empfunden. Bei Unklarheiten/ Schwierigkeiten half er auch mal ein wenig, konnte aber auch etwas hartnäckig sein, wenn er einen bestimmten Begriff hören wollte.

Die Notengebung ist zwar nicht allzu großzügig, aber insgesamt wohl noch als angemessen zu bezeichnen.

Prüfung:

K eröffnete die Prüfung mit der Frage an P1, ob sie denn heute morgen dazu gekommen wäre, Zeitung zu lesen. Er wollte damit auf die gerade aktuelle Verurteilung von Peter Hartz wegen Untreue hinaus. Allerdings wollte er materiell nichts zu dem Fall hören, sondern fragte, ob es da in prozessualer Hinsicht etwas Besonderes gegeben hätte. Zu nennen war hier der sog. „Deal“, den die Anwälte von Hartz im Vorfeld der Hauptverhandlung ausgehandelt hatten.

K fragte, was wir von solchen „Deals“ hielten. Wir nannten die Prozessökonomie als Argument für deren Zulässigkeit, dagegen etwa Sinn und Zweck des Strafprozesses (Wahrheitsfindung – K wollte hier den Amtsermittlungsgrundsatz als Stichwort hören).

Wir kamen dann noch kurz auf die Rechtsprechung des BVerfG und des BGH zu diesem Thema zu sprechen. Hierbei fragte K noch kurz, mit wie vielen Richtern denn ein BGH-Senat besetzt sei und wo denn etwas zum Großen Senat im Gesetz stünde.

Anschließend schilderte K uns noch einen kurzen Fall:

Vermieter V schließt mit dem als sehr seriös auftretenden Interessenten M einen Mietvertrag über eine Wohnung ab. M hatte bereits mehrfach die eidesstattliche Versicherung abgegeben, da er komplett pleite ist, was er natürlich V gegenüber nicht erwähnt hatte. V hatte auch keine weiteren Auskünfte über M eingeholt, sondern sich auf dessen seriöses Erscheinungsbild verlassen.

M hat dann natürlich keine Miete gezahlt, V musste einen Anwalt beauftragen, um Räumungsklage zu erheben.

Zu prüfen war hier natürlich Betrug. K legte Wert darauf, dass genau gesagt wurde, welche Handlung gerade geprüft wird (es war zwischen dem Abschluss des Mietvertrages und dem Einzug in die Wohnung zu differenzieren).

Bei der Täuschungshandlung wollte er hören, worüber M denn nun genau getäuscht hat (über seine Zahlungsfähigkeit als objektives Merkmal und seine Zahlungswilligkeit als subjektives Merkmal).

Zudem war zwischen Täuschung durch Tun und Unterlassen zu unterscheiden (nachdem das Stichwort „Garantenpflicht“ gefallen war, hat er hier noch gefragt, woraus sich eine solch denn allgemein ergeben kann).

Schließlich wollte er noch die Stichworte „Eingehungsbetrug“ und „Erfüllungsbetrug“ hören. Am Ende hat er noch gefragt, welche Rolle denn das leichtgläubige Verhalten des V für die Strafbarkeit des M spiele. Er wollte hier unbedingt „Mitverschulden“ hören, was von uns aber zunächst keiner gesagt hatte, da es ja wohl eher im Zivilrecht eine Rolle spielen dürfte...

Insgesamt hat sich K also als recht protokollfest erwiesen. Man sollte für seine Prüfung wohl die Vermögensdelikte wiederholt haben, K scheint hierbei Wert darauf zu legen, dass an der richtigen Stelle bestimmte Schlagworte fallen. Zudem sollte man zumindest einen groben Überblick über die StPO haben, um ihm hier nicht ganz ahnungslos gegenüber zu sitzen.

Machbar ist die Prüfung bei ihm auf jeden Fall!